

Der Arbeitsmarkt für Migranten – neue Chancen?

Aufschwung am Arbeitsmarkt, aber alles beim Alten für
Zugewanderte?

15. Landesintegrationskonferenz

12. März 2014

Potsdam

Anette Haas

Bevölkerungszahlen Zensusergebnisse 2013

- Gesamtbevölkerung Deutschland:
80,5 Mio.
- Personen mit Zuwanderungsgeschichte
16,3 Mio. Personen mit Migrationshintergrund
 - Ausländer/-innen: 6,3 Mio.
 - 45% ausländische Staatsangehörigkeit/ 55% Deutsche)

Liberalisierung Zuwanderungsrecht

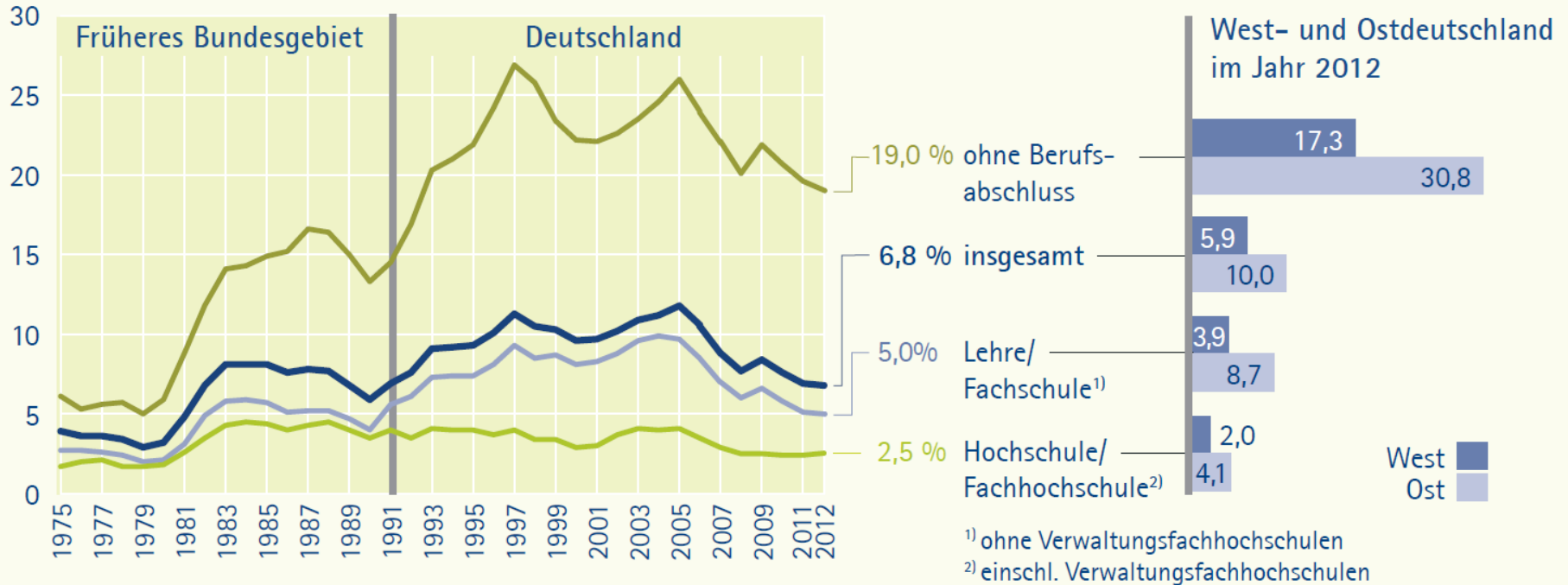
EU-Blue-Card-Richtlinie zum 1. August 2012

- Drittstaatsangehörige mit einem akademischen Abschluss
- falls konkretes Arbeitsplatzangebot mit Mindestbruttogehalt (2013: 46.400 €; bei Mangelberufen 36.192 €);
- befristet auf höchstens vier Jahre; nach spätestens 33 Monaten wird Niederlassungserlaubnis erteilt.
- Ehepartner von EU Blue Card Inhabern erhalten sofort **uneingeschränkten** Arbeitsmarktzugang (§§ 19a, 29 Abs. 5 AufenthG).
- Drittstaatsangehörige mit ausländischem Hochschulabschluss erhalten bis zu 6 Monate Aufenthaltsrecht zur Arbeitssuche, falls Lebensunterhalt gesichert ist (§ 18c AufenthG)
- Studierende aus Drittstaaten können nach erfolgreichem Abschluss ihres Studiums bis zu 18 Monate in D bleiben, um eine angemessene Beschäftigung zu finden und währenddessen unbegrenzt arbeiten.

Neuer rechtlicher Rahmen

- Reformen berücksichtigen die Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt
- Aufenthaltsrecht zur Arbeitssuche für bestimmte Gruppen
- bessere Zuwanderungsregelungen für Studierende, für Hochqualifizierte, für Selbständige und für qualifizierte Beschäftigte in bestimmten Berufen
- Neufassung der Beschäftigungsverordnung seit 1. Juli 2013 (Positivliste)
 - (nicht-akademische) Ausbildungsberufe
 - u. a. Berufe in der Mechatronik, Elektrik und Elektrotechnik, Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, Eisenbahnverkehr sowie in der Alten- und Krankenpflege

Qualifikationsspezifische Arbeitslosenquoten in Deutschland 1975 bis 2012, Männer und Frauen, in Prozent



Anmerkung: Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen (ohne Auszubildende) gleicher Qualifikation; Erwerbstätige ohne Angabe zum Berufsabschluss nach Mikrozensus je Altersklasse proportional verteilt; bis 2004 Erwerbstätige im April; ab 2005 Erwerbstätige im Jahresdurchschnitt.

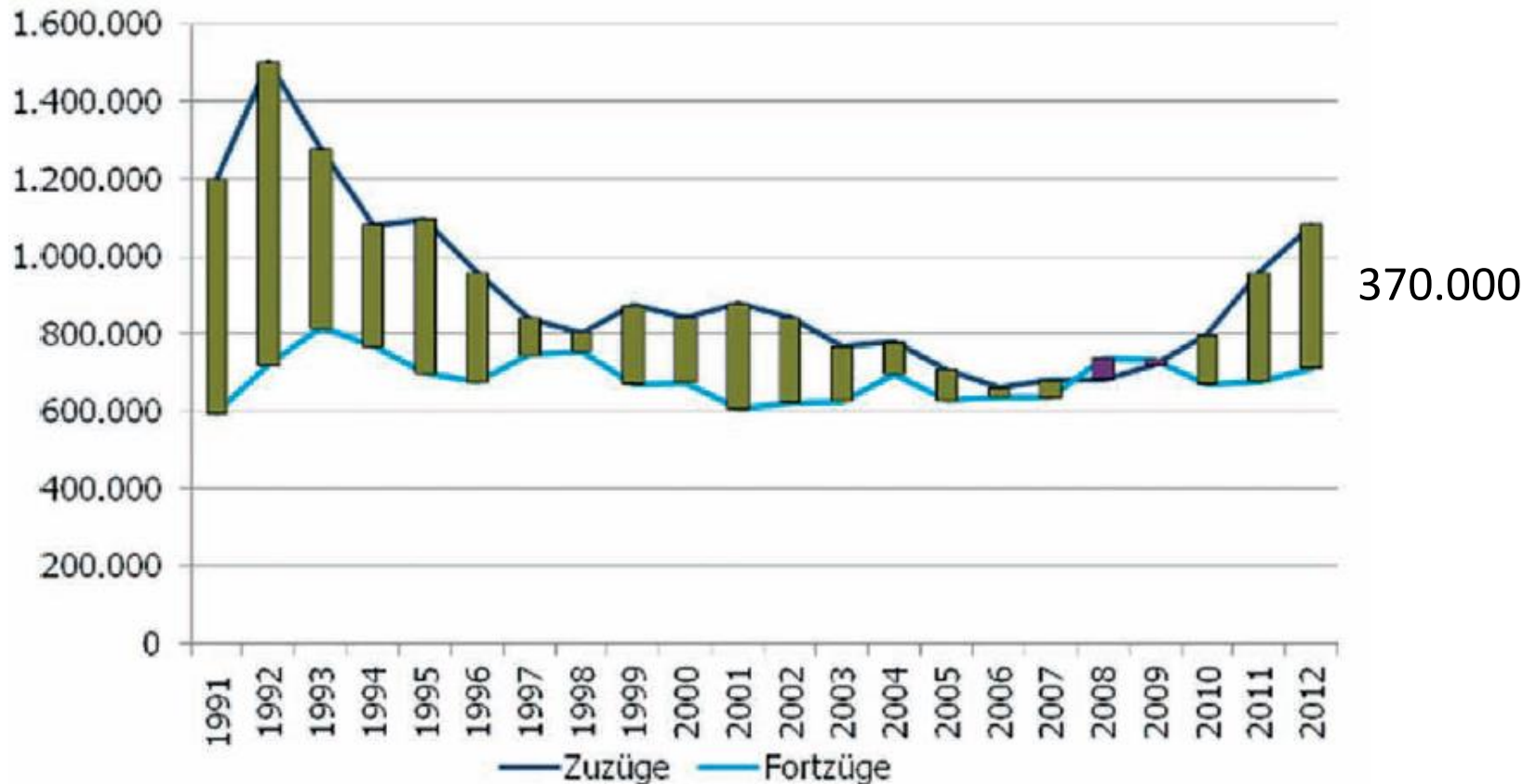
Quelle: IAB-Berechnungen auf Basis Mikrozensus und Strukturerhebungen der BA.

© IAB

Erwerbslosenquoten für Personen mit Fachschul-, Meister- oder Technikerausbildung sind 2012 sogar niedriger wie für Hochschulabsolventen (2,1% vs. 2,6%)

Zu- und Abwanderung in D

Zu- und Fortzüge mit Wanderungssalden 1991-2012.



Quelle: BMI/BAMF 2013: 15; Statistisches Bundesamt 2013b;

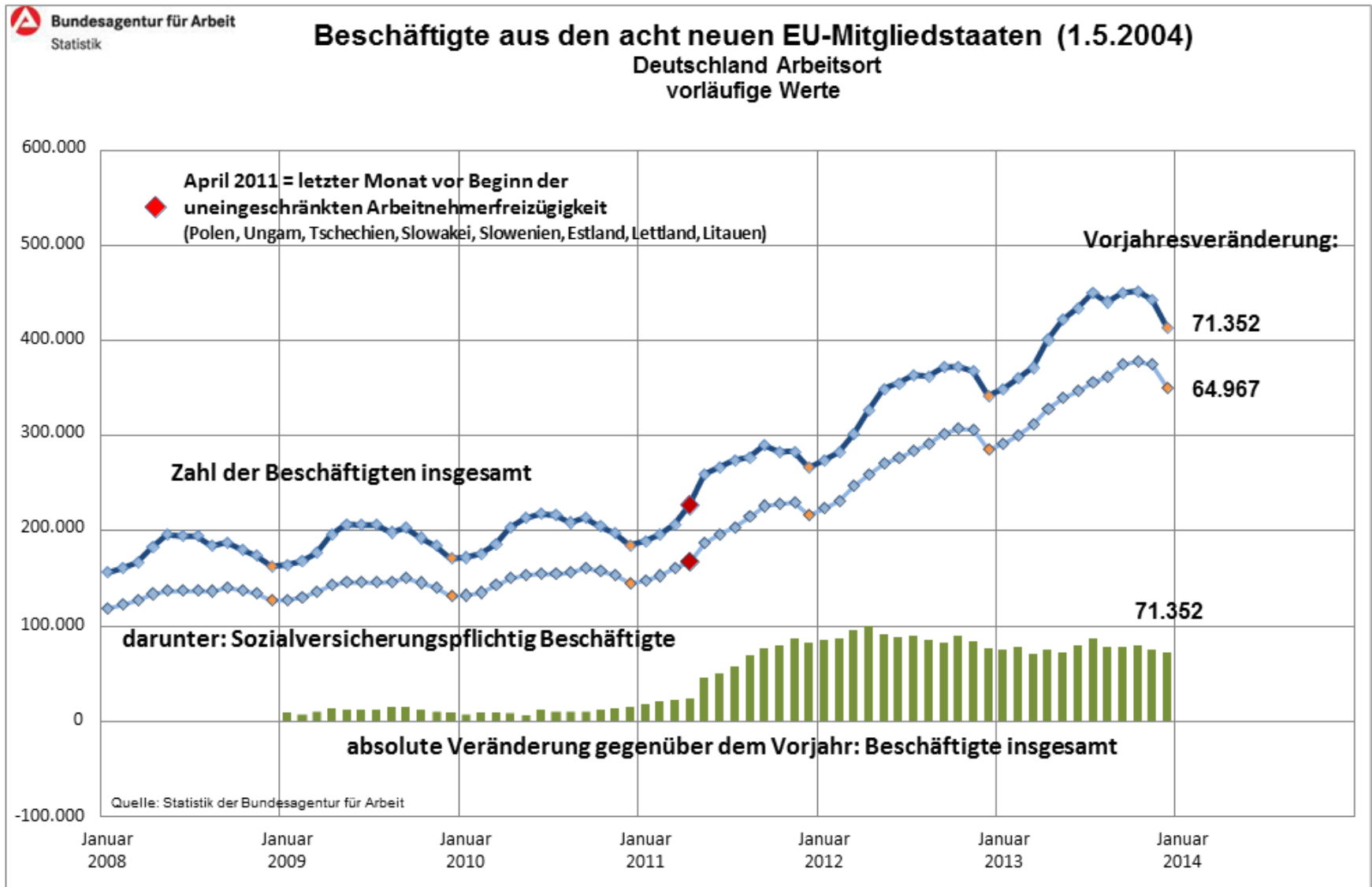
Tabelle 1-4: Zu- und Fortzüge über die Grenzen Deutschlands nach Bundesländern im Jahr 2012

Bundesland	Zuzüge			Fortzüge			Wanderungssaldo (Zuzugs- bzw. Fortzugsüberschuss)		Gesamtbevölkerung ¹ (31.12.2011)	Zuzüge pro 1.000 Einwohner	Fortzüge pro 1.000 Einwohner
	Gesamt	dar. Ausländer	Anteil in %	Gesamt	dar. Ausländer	Anteil in %	Gesamt	Ausländer			
Baden-Württemberg	191.048	171.260	89,6	127.122	102.893	80,9	63.926	68.367	10.512.441	18,2	12,1
Bayern	212.794	191.945	90,2	136.694	110.832	81,1	76.100	81.113	12.443.372	17,1	11,0
Berlin	77.104	68.373	88,7	47.914	38.973	81,3	29.190	29.400	3.326.002	23,2	14,4
Brandenburg	14.050	11.751	83,6	9.573	6.916	72,2	4.477	4.835	2.453.180	5,7	3,9
Bremen	11.602	10.553	91,0	7.121	6.002	84,3	4.481	4.551	652.182	17,8	10,9
Hamburg	32.412	28.776	88,8	20.979	17.019	81,1	11.433	11.757	1.718.187	18,9	12,2
Hessen	99.259	89.877	90,5	65.347	54.547	83,5	33.912	35.330	5.993.771	16,6	10,9
Mecklenburg-Vorpommern	9.757	8.564	87,8	6.010	4.576	76,1	3.747	3.988	1.606.899	6,1	3,7
Niedersachsen	99.001	89.309	90,2	71.481	62.428	87,3	27.520	26.881	7.774.253	12,7	9,2
Nordrhein-Westfalen	207.423	185.640	89,5	138.171	114.126	82,6	69.252	71.514	17.544.938	11,8	7,9
Rheinland-Pfalz	44.867	39.480	88,0	29.162	22.584	77,4	15.705	16.896	3.990.033	11,2	7,3
Saarland	10.365	8.678	83,7	6.707	4.853	72,4	3.658	3.825	997.855	10,4	6,7
Sachsen	26.043	22.841	87,7	17.465	12.978	74,3	8.578	9.863	4.054.182	6,4	4,3
Sachsen-Anhalt	11.257	10.009	88,9	7.192	5.342	74,3	4.065	4.667	2.276.736	4,9	3,2
Schleswig-Holstein	21.188	17.717	83,6	13.076	8.941	68,4	8.112	8.776	2.802.266	7,6	4,7
Thüringen	12.766	11.135	87,2	7.978	5.749	72,1	4.788	5.386	2.181.603	5,9	3,7
Deutschland	1.080.936	965.908	89,4	711.991	578.759	81,3	368.945	387.149	80.327.900	13,5	8,9

1) Ergebnisse auf der Grundlage des Zensus 2011.

Quelle: Statistisches Bundesamt

Schaubild 1



Beschäftigte aus Bulgarien und Rumänien

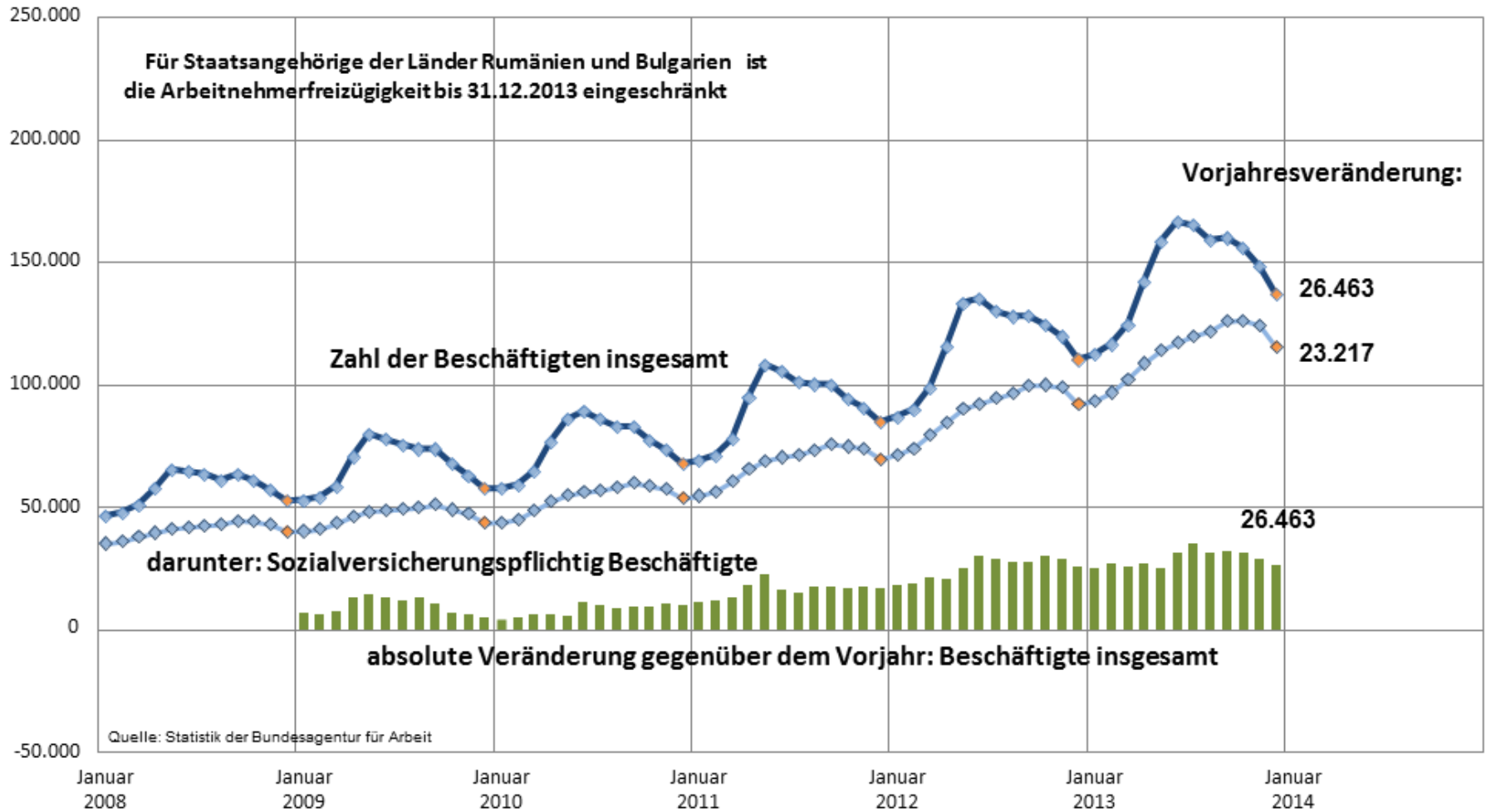
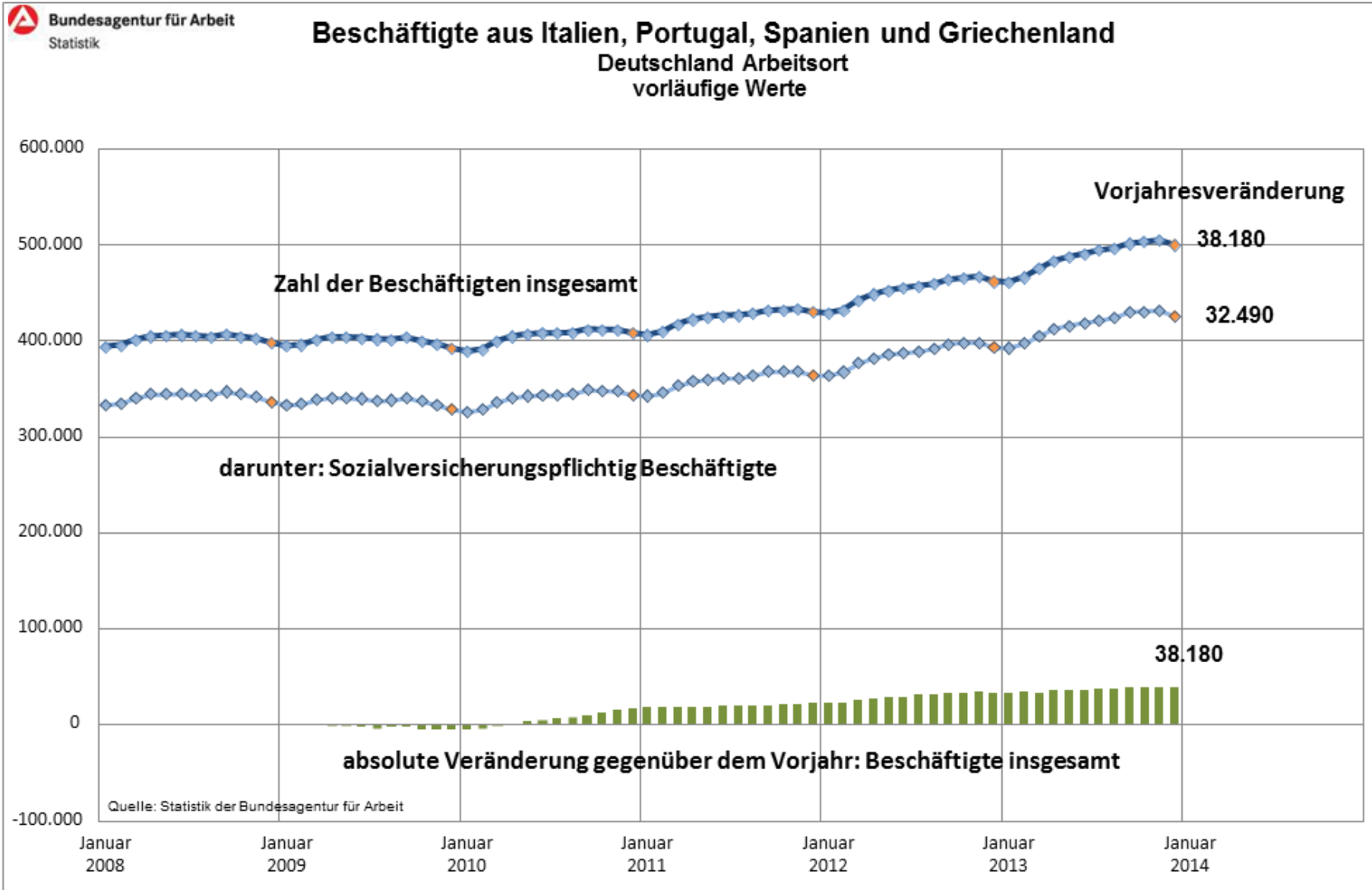


Schaubild 3



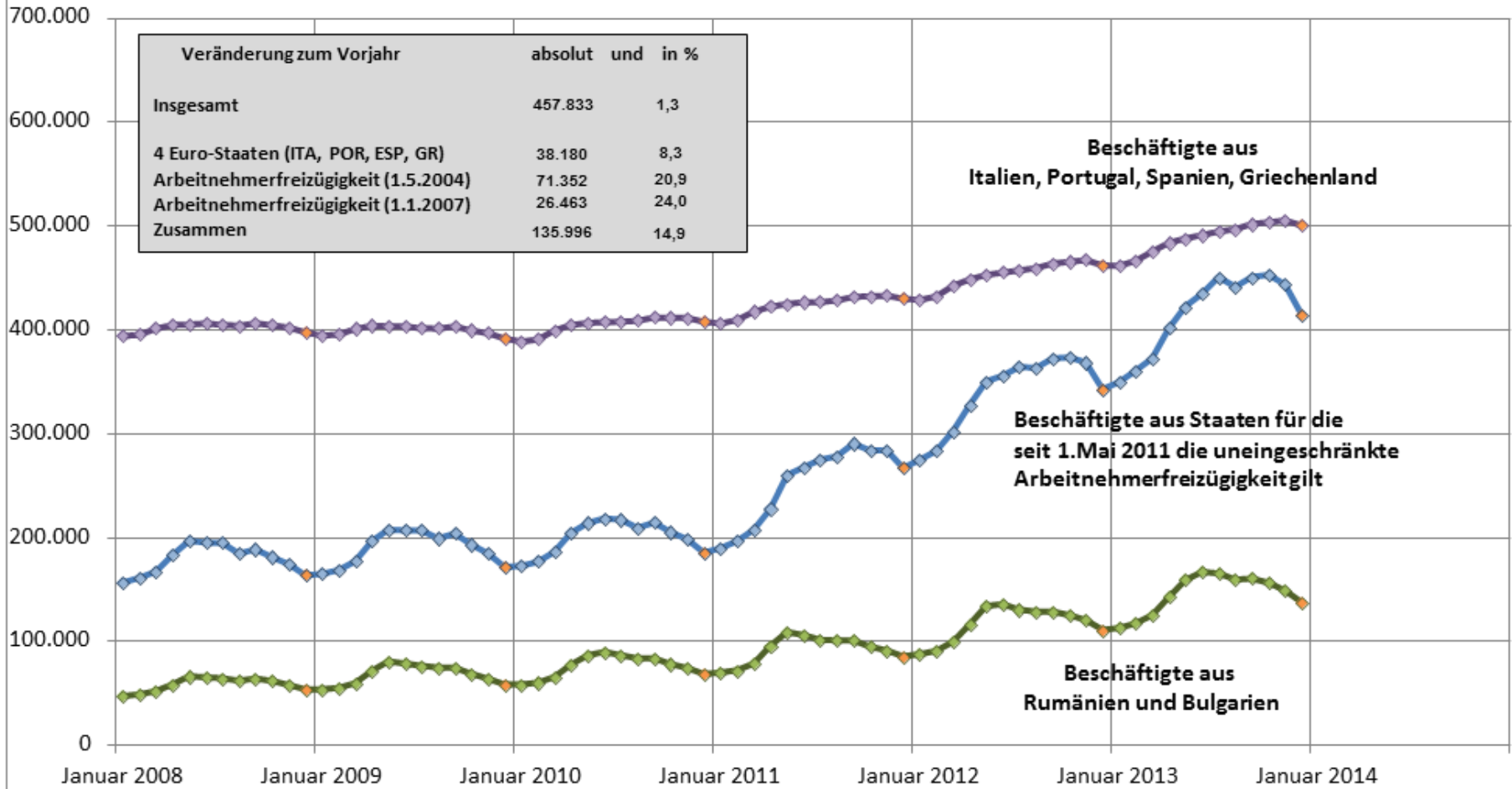


Tabelle 3: Arbeitsuchende, Arbeitslose und Leistungsempfänger im SGB II nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten

Arbeitsuchende und Arbeitslose im Februar 2014 und Leistungsempfänger im SGB II im November 2013
 Deutschland

Staatsangehörigkeit	Arbeitsuchende ¹⁾				Arbeitslose ¹⁾				Leistungsempfänger SGB II			
	absolut	Anteil in %	Veränderung gegenüber Vorjahr		absolut	Anteil in %	Veränderung gegenüber Vorjahr		absolut	Anteil in %	Veränderung gegenüber Vorjahr	
			absolut	in %			absolut	in %			absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8	5	6	7	8
Insgesamt	5.155.776	100	18.647	0,4	3.137.866	100	-18.376	-0,6	6.033.547	100	369	0,0
8 neue EU-Staaten (1.5.2004)	95.881	1,9	18.507	23,9	52.553	1,7	9.471	22,0	98.102	1,6	15.633	19,0
2 neue EU-Staaten (1.1.2007)	41.904	0,8	15.642	59,6	20.488	0,7	7.164	53,8	43.618	0,7	14.703	50,8
Von Schuldenkrise besonders betroffene EU-Staaten ²⁾	121.829	2,4	13.590	12,6	69.810	2,2	5.332	8,3	124.673	2,1	11.322	10,0

¹⁾ Vorjahresvergleiche bei Arbeitslosen und Arbeitsuchenden nach Staatsangehörigkeiten sind eingeschränkt. Die Zahl der Arbeitsuchenden und arbeitslosen Ausländer ohne Angabe zur Staatsangehörigkeit hat sich im Vorjahresvergleich von 1.470 auf 0 bzw. von 170 auf 0 verringert; entsprechend dürfte der Anstieg in den drei Staatengruppen überzeichnet sein.

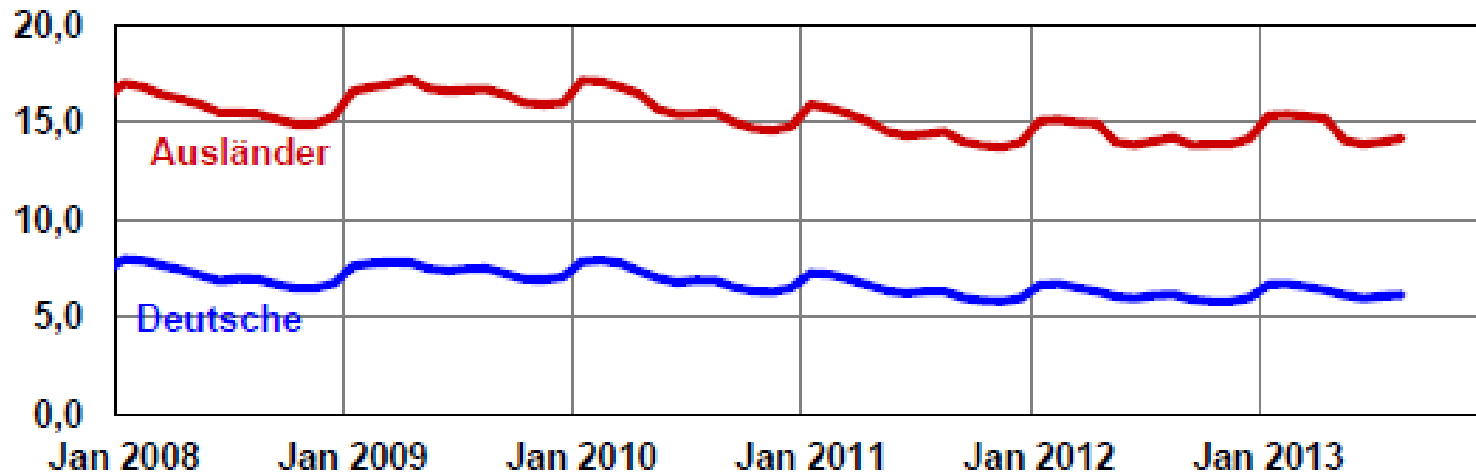
© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

²⁾ Griechenland, Italien, Portugal, Spanien (sogenannte GIPS-Staaten)

Arbeitslosigkeit

August 2013

Arbeitslosenquoten für Ausländer und Deutsche in Prozent
- bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen -



- Juni 2013: Arbeitslosenquote: 13,9% Ausländer
6,0% Deutsche

Zwischenfazit zur neuen Zuwanderung

Vergleich Juni 2013 mit Vorjahreswerten

- uneingeschränkte Arbeitnehmerfreizügigkeit für EU 8 Länder (Mai 2011) hat deutliche Beschäftigungseffekte: **79.000 (+22 %)**
- Bulgarien und Rumänien: **32.000 (+24 %)**
- GIPS Länder: **36.000 (+8 %)**

Zunahme insgesamt: **148.000 (+16 %)**

- temporäre und zirkuläre Arbeitsmigration gewinnt an Bedeutung, Umlenkung der Migrationsströme
- Migranten sind jünger, höher qualifiziert und kommen überwiegend aus Europa

Fachkräftebedarf

- Arbeitsangebot geht aufgrund Demographie zurück
 - aber: Arbeits-, Kapital- und Gütermärkte passen sich langfristig an
- „Mismatch“ am Arbeitsmarkt
 - Werden die angebotenen Qualifikationen, Berufe regional dort nachgefragt, wo sie gebraucht werden?
 - Beschäftigung steigt, aber Langzeitarbeitslose profitieren nur wenig
 - Bestand an gemeldeten Stellen steigt (langsam)

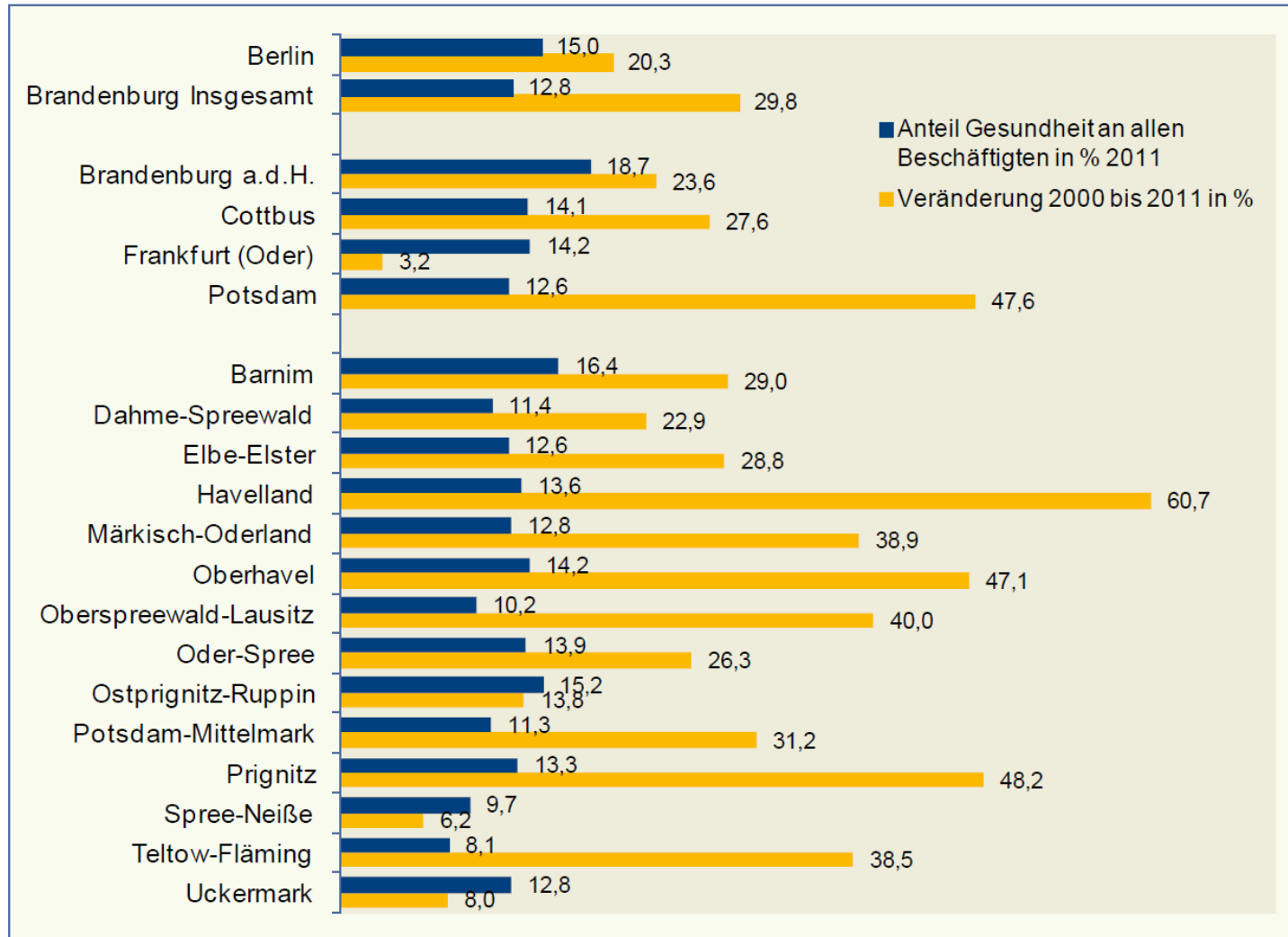
Wo gibt es Engpässe ? Humanmedizin (Ausnahme: Berlin und Sachsen), examinierte Gesundheits- und Krankenpflegefachkräfte; examinierte Altenpflegefachkräfte

Brandenburg : (erste) Anzeichen für Knappheit an Mechatronik-, Automatisierungs- und Elektroexperten

Chancen in der Gesundheitswirtschaft

- Prognose: weiterer Anstieg der Nachfrage nach Arbeitskräften wegen Rückgang des Erwerbersonenpersonals → deutlich steigender Fachkräftebedarf
- Modellrechnungen (2007-2020) : Bedarf an Fachkräften in der Pflege erhöht sich
 - um knapp 60% in Berlin
 - Bedarf verdoppelt sich in Brandenburg(Quelle: Pohl 2010)

Abbildung 2: Entwicklung der Beschäftigung in der Gesundheitswirtschaft in Berlin und Brandenburg nach Kreisen 2000 bis 2011 in Prozent



Daten: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort (ohne Auszubildende, Werkstudenten und Praktikanten) jeweils am 30. Juni.

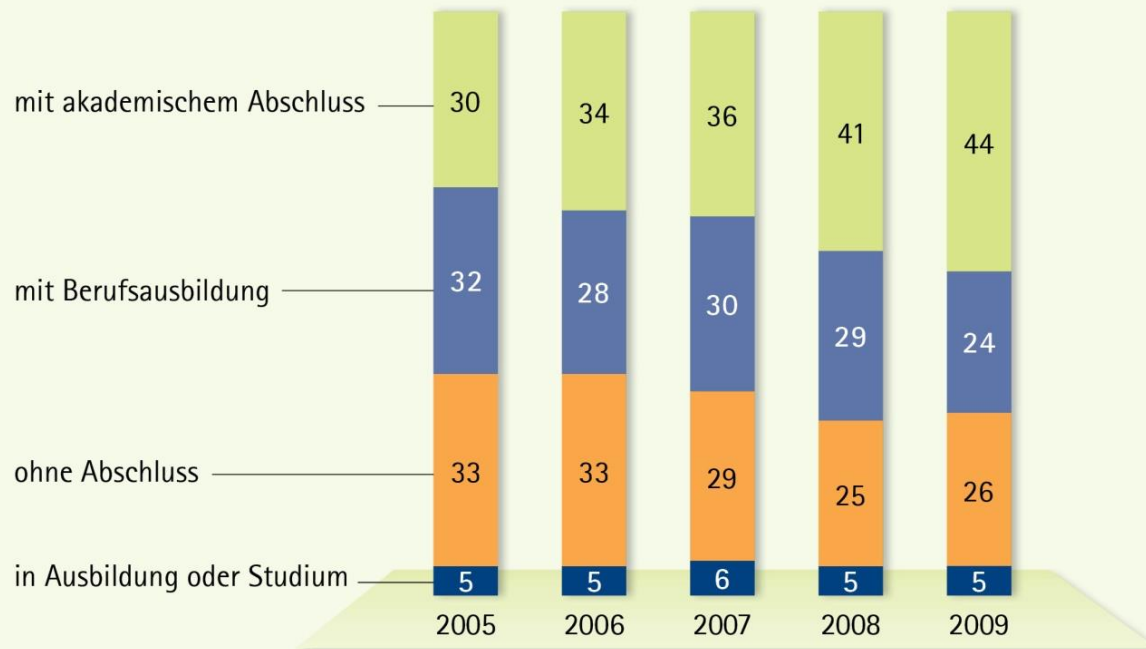
Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit (Gebietsstandsvereinigung IAB) aus IAB Pallas online; eigene Berechnungen.

Quelle: IAB regional Berlin Brandenburg 1/2013, S.20.

Veränderte Qualifikationsstruktur der Zuwanderer

Veränderung der Bildungsstruktur von Neuzuwanderern¹⁾

Personen²⁾ im Alter von 25 bis 64 Jahren (zum Zeitpunkt der Befragung in den Jahren 2005 bis 2009), Anteile in Prozent

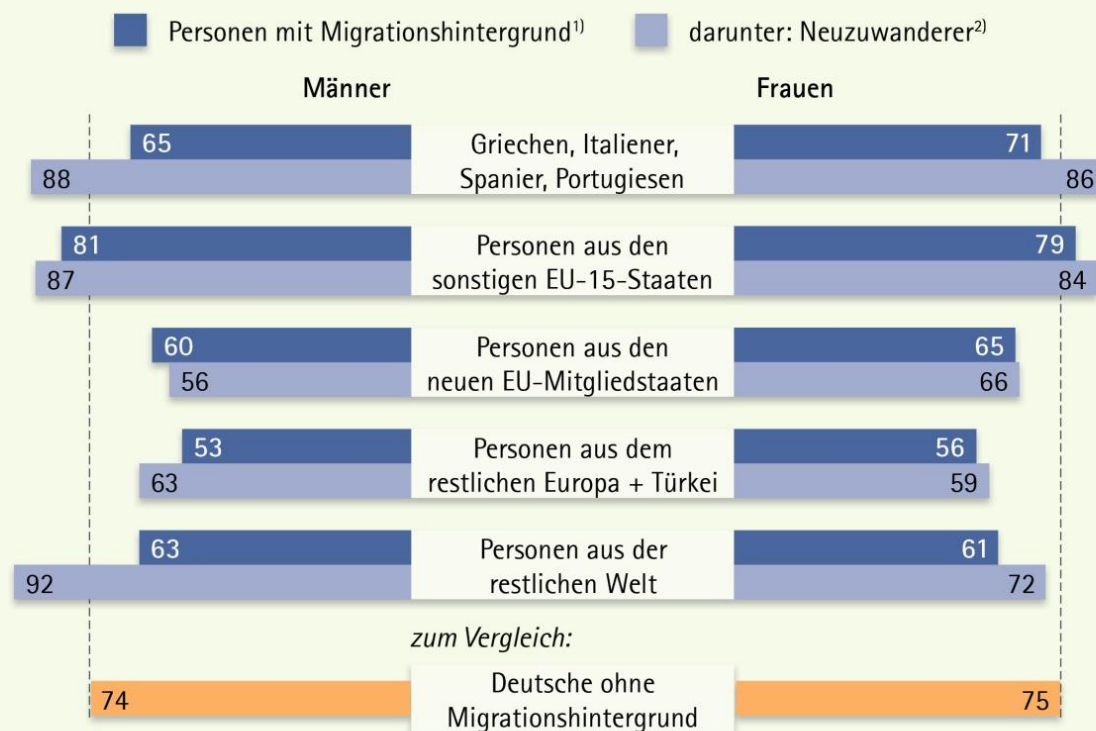


¹⁾ Einreise jeweils im Vorjahr der Befragung.

²⁾ Ohne Personen, die angeben, als deutsche Staatsangehörige eingereist zu sein und ohne Personen, die erst im Befragungsjahr eingereist sind.

Ausbildungsadäquate Beschäftigung von qualifizierten Migranten nach Migrationsstatus und Herkunftsland

Durchschnitt 2005 bis 2009, Anteil der Personen mit Berufsausbildung oder Studium, die einer qualifizierten Tätigkeit nachgehen; Personen im Alter von 25 bis 64 Jahren (zum Zeitpunkt der Befragung in den Jahren 2005 bis 2009), in Prozent



¹⁾ Ohne Personen, die angeben, als deutsche Staatsangehörige eingereist zu sein und ohne Personen, die erst im Befragungsjahr eingereist sind.

²⁾ Einreise jeweils im Vorjahr der Befragung.

Alternative Abgrenzung Neuzuwanderer

- Def. Neuzuwanderer: zwischen 1999-2009 zugewandert

Erwerbstätigkeit von Neuzuwanderern nach Bildungsstufen

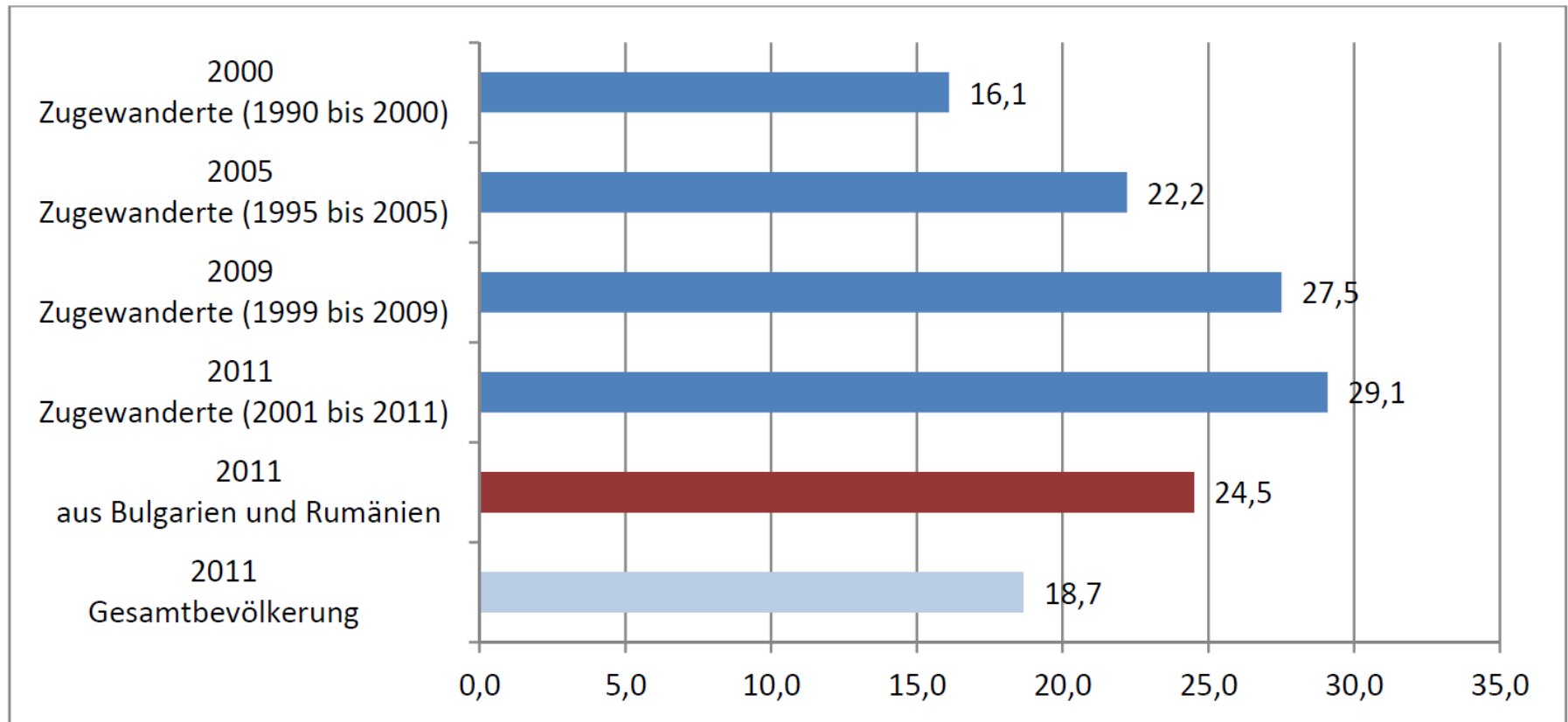
Alter 25 bis unter 65 Jahre, Anteile in Prozent

	Kein Abschluss	Beruflicher Abschluss	Hochschulabschluss	Gesamt 2009
Erwerbstätig	49,3	63,8	67,5	58,9
Erwerbslos	12,1	13,9	9,0	11,8
Nicht erwerbstätig	38,6	22,3	23,5	29,3
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: FDZ der statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus, 2009 (Scientific-Use File); Institut der deutschen Wirtschaft Köln

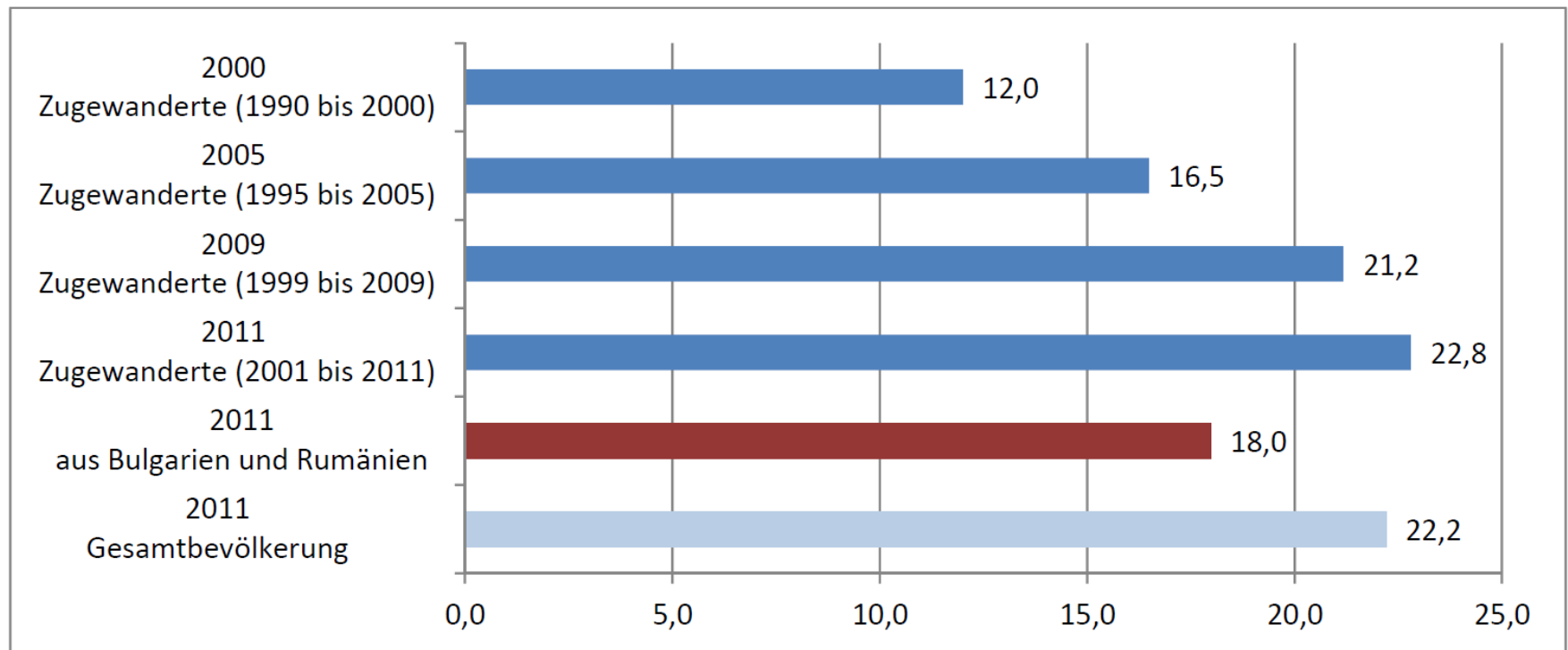
Qualifikation der Zuwanderer- Akademiker

Anteil der 25- bis 64-Jährigen mit Hochschulabschluss in Prozent



Qualifikation der Zuwanderer- Fachkräfte

Anteil der hochspezialisierten Fach- und Führungskräfte (ISCO 1 und 2) an allen Erwerbstätigen in Prozent



Quelle: Geis, 2012; FDZ der statistischen Ämter des Bundes und der Länder,

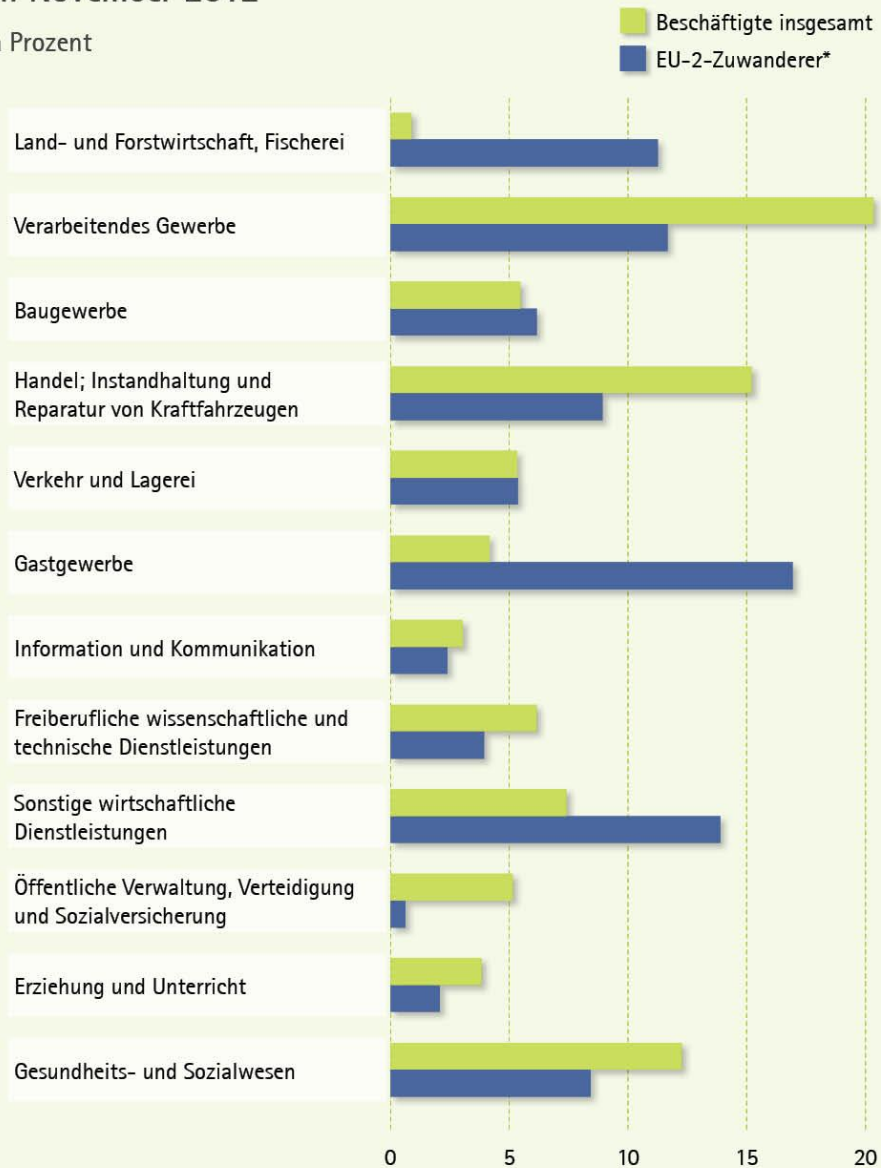
Fazit

- Arbeitsmarkterfolg der Migranten hängt stark vom Herkunftsland und vom Arbeitsmarktzugang ab
- Qualifizierung und Sprachkenntnisse sind Erfolgsfaktoren
- Nachqualifizierung vor allem für mittlere Qualifikationen
- Die Zuwanderung von qualifizierten Fachkräften kann sich positiv auf die Arbeitsnachfrage nach geringer Qualifizierten in Deutschland auswirken.
- Willkommenskultur, interkulturelle Kompetenzen und Umgang mit Diversity stärken
- Arbeitsbedingungen in der Gesundheitswirtschaft verbessern
- Bereits in Deutschland lebende Migranten könnten durch Zuwanderung allerdings verlieren

Back up

Beschäftigungsanteile nach ausgewählten Wirtschaftszweigen im November 2012

in Prozent



* Beitrittsstaaten vom 1.1.2007: Bulgarien und Rumänien.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Darstellung.

© IAB

Bundesanererkennungsgesetz

gilt für:

- ca. 350 Ausbildungsberufe im dualen System, z.B. Kaufmann/frau im Einzelhandel, Industriemechaniker, Elektriker, juristische Fachangestellte, Medizinische Fachangestellte
- ca. 40 reglementierte Berufe, z.B. Ärzte, Psychotherapeuten, Krankenpfleger, Altenpfleger, Hebammen, Physiotherapeuten, Steuer- und Wirtschaftsberater, Rechtsanwälte, Notare, Rechtspfleger, Beamte, Fahrlehrer
- 41 Meister im zulassungspflichtigen Handwerk

Anhangtabelle 9: Beschäftigte nach Bundesländern (Staatsangehörige der neuen EU-Staaten vom 1.5.2004) (ohne Zypern und Malta)

Juni 2013

Deutschland

Bundesland	Beschäftigte (Sozialversicherungspflichtig und geringfügig)				
	EU-Beitrittsstaaten vom 1.5.2004	Anteile in %	Veränderung gegenüber Vorjahr		nachrichtlich: April 2011 (letzter Monat vor Beginn der uneingeschränkten Arbeitnehmerfreizügigkeit)
			absolut	in %	
	1	2	3	4	5
Deutschland	433.834	100,0	78.715	22,2	226.876
Westdeutschland	376.550	86,8	66.072	21,3	199.320
Ostdeutschland	57.284	13,2	12.643	28,3	27.556
Schleswig-Holstein	12.309	2,8	2.133	21,0	5.948
Hamburg	12.028	2,8	1.963	19,5	7.220
Niedersachsen	46.210	10,7	7.623	19,8	23.194
Bremen	3.361	0,8	578	20,8	2.109
Nordrhein-Westfalen	79.544	18,3	12.052	17,9	47.957
Hessen	37.121	8,6	6.486	21,2	20.443
Rheinland-Pfalz	23.342	5,4	3.002	14,8	12.662
Baden-Württemberg	61.034	14,1	11.865	24,1	31.326
Bayern	98.760	22,8	19.882	25,2	46.979
Saarland	2.841	0,7	488	20,7	1.482
Berlin	18.288	4,2	2.985	19,5	10.536
Brandenburg	13.069	3,0	3.947	43,3	6.685
Mecklenburg-Vorpommern	5.616	1,3	1.565	38,6	1.540
Sachsen	11.105	2,6	2.473	28,6	4.512

insgesamt 38.400 Aufenthaltserlaubnisse zum Zweck der Erwerbstätigkeit

insgesamt knapp $\frac{3}{4}$ nahmen eine qualifizierte Beschäftigung (Fachkraft oder hochqualifiziert)

Herkunftsländer: Indien Kroatien USA Bosnien-Herzegowina und China

Zuwanderung von Fachkräften bzw. Hochqualifizierten aus Drittstaaten

Erwerbsmigration nach	2009	2010	2011	2012
§ 18 Abs. 4 AufenthG (qualifizierte Beschäftigung)	14.816	17.889	23.912	23.191
§ 19 AufenthG (Hochqualifizierte)	169	219	370	244
§ 19a AufenthG i. V. m. § 41a Abs. 1 BeschV (Blaue Karte EU, Regelberufe)	-	-	-	1.387
§ 19a AufenthG i. V. m. § 41a Abs. 2 BeschV (Blaue Karte EU, Mangelberufe)	-	-	-	803
§ 20 AufenthG (Forscher)	140	211	317	366
§ 21 AufenthG (selbständige Tätigkeit)	1.024	1.040	1.347	1.358
Fachkräfte insgesamt	16.149	19.359	25.946	27.349

Quelle: Ausländerzentralregister